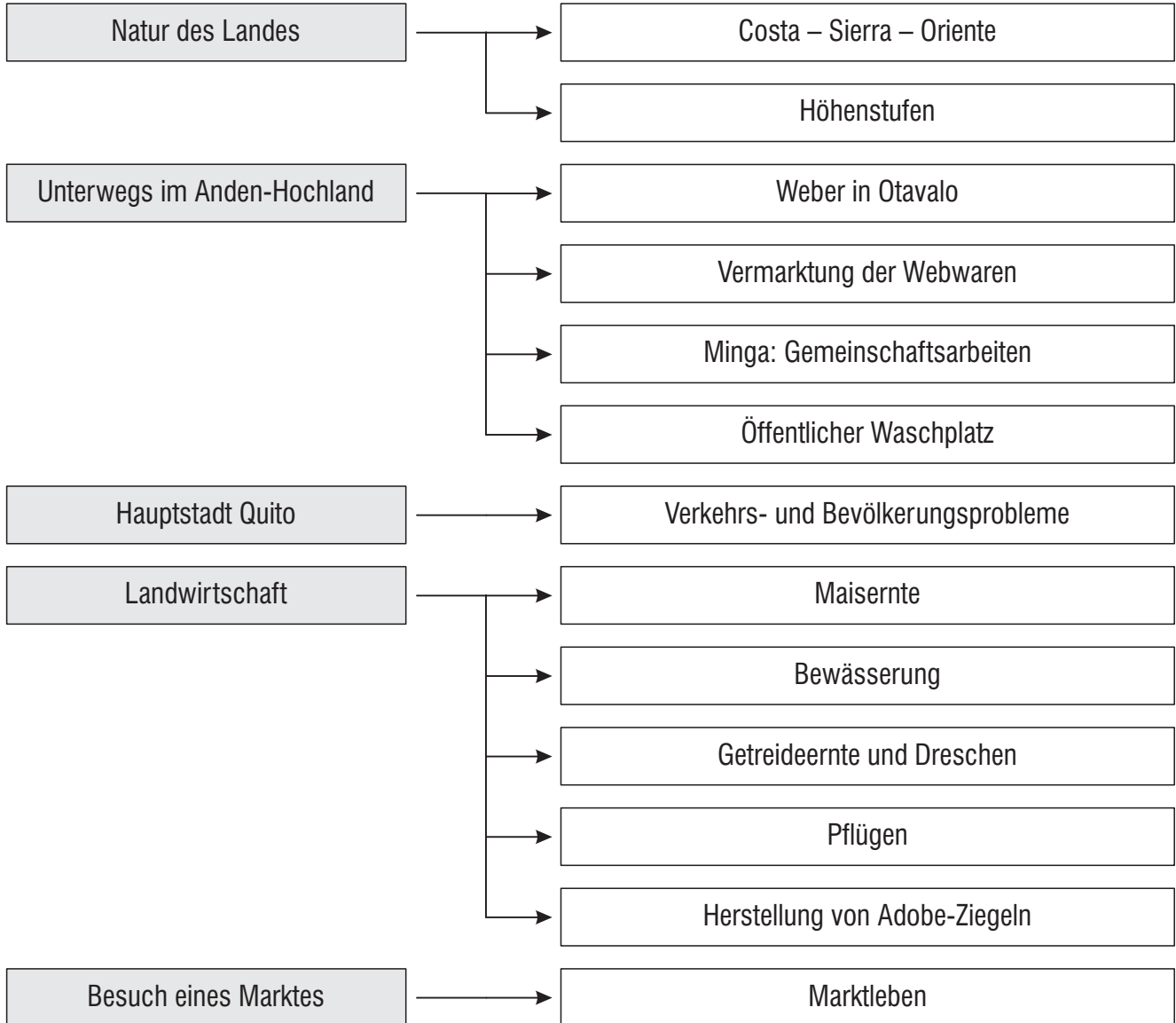


Ecuador

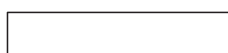
Beobachtungen in einem Entwicklungsland



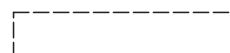
Hinweis: Über die Natur- und Lebensbedingungen im Oriente informiert der Film "Die tropischen Regenwälder – Teil 1: Im Amazonas-Regenwald"



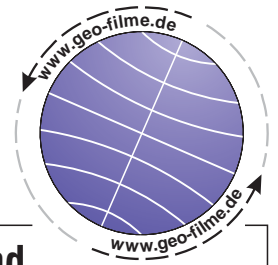
Kapitel



Szene



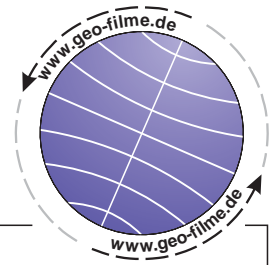
Wiederholung / Vertiefung



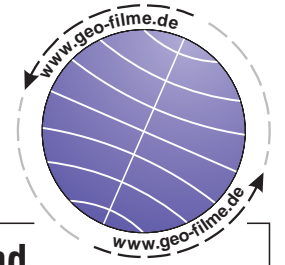
Ecuador: Beobachtungen in einem Entwicklungsland

Länge	ca. 36 Minuten
Aufnahmezeitraum	2004/2006
Einsatzmöglichkeit	Jahrgangsstufe 7/8
Trailer	Unsere Reise führt uns durch das Anden-Hochland. Es ist eine Reise durch ein südamerikanisches Entwicklungsland. Du wirst einen Eindruck bekommen vom Leben und Wirtschaften der Menschen in einem Entwicklungsland. Ihr Leben unterscheidet sich in vielen Bereichen von unserem. Achte auf die Unterschiede.
Karte	Ecuador liegt in Südamerika, direkt am Äquator. Vom Äquator hat das Land auch seinen Namen. Es gibt drei unterschiedliche Landschafts- und Klimazonen. Das tropisch-heiße Küsten-Tiefland, Costa, im Westen, das Hochland, Sierra, als Teil der Hochgebirgskette der Anden, die den gesamten Kontinent durchziehen und das Amazonas-Tiefland im Osten, Oriente. Das Klima bestimmt das Leben und Wirtschaften der Menschen.
Luftaufnahmen	Die zentrale Achse des Landes bildet die von Norden nach Süden verlaufende Andenkette mit Bergen bis 6000 Meter Höhe und zahlreichen Vulkanen.
Vulkan	Hier sieht man den Lavastrom des letzten Ausbruchs. Die besten Lebensbedingungen bietet die Sierra. Hier sind die Temperaturen angenehm. Die Höhenlage und die Trockenheit schränken die landwirtschaftliche Nutzung allerdings ein. Angebaut werden Kartoffeln, Mais und andere Getreidearten.
Höhenstufen	Im Hochland sind nur bestimmte Regionen landwirtschaftlich nutzbar. In der Tierra fria, dem kalten Land, von 2500 bis 4000 Meter liegt das Hauptanbaugebiet. Darüber folgt bis etwa 5200 Meter die Tierra helada, das gefrorene Land, mit Lamaweiden und schließlich die Tierra nevada, das verschneite Land.
Westkordillern	Westlich, zum Pazifik hin, schließt sich an die Andenkette die feucht-heiße Costa an. Die Wolken ziehen vom Meer bis an das Gebirge, steigen auf und bringen Regen. Am Westhang der Anden wächst folglich tropischer Regenwald.
Costa	Im Küstentiefland erstrecken sich ausgedehnte Bananen- und Kakaoplantagen. Die Kakaobohnen werden häufig am Straßenrand getrocknet. Außerdem wachsen hier die verschiedensten Tropenfrüchte.
Oriente	Der Osten des Landes, der Oriente, ist mit dichtem tropischen Regenwald überzogen.
Ausfallstraße	Von der Hauptstadt Quito aus fahren wir zunächst nach Norden. Quito liegt auf einer Höhe von fast 3000 Metern. Die Hauptverbindungsstraße ist die Panamericana, die sich von Alaska bis Feuerland längs durch Nord- und Südamerika zieht.
Webstuhl	Die Menschen in der Region Otavalo leben zu einem großen Teil vom Textilhandwerk. Auf Handwebstühlen in kleinen Familienbetrieben stellen sie Stoffe, Wandteppiche, Bilder und andere Textilien her. Abnehmer sind vor allem Touristen.
Laden	Dieses Handwerk bringt den Menschen einen gewissen Wohlstand, denn sie vermarkten ihre Textilien ohne Zwischenhandel selbst in ihren eigenen Läden ...
Markt	oder auf dem regionalen Markt. Das Angebot ist reichhaltig.
Straßenbau	Noch aus vorkolumbianischer Zeit stammt das System der Minga. Männer und Frauen verrichten kommunale Gemeinschaftsarbeiten wie die Errichtung einer Kanalisation, die der Siedlungsgemeinschaft dienen. Die Minga ist noch heute im gesamten Andenraum verbreitet.
Kochstelle	Die Frauen sorgen für die Verpflegung.
Waschplatz	Öffentliche Waschplätze findet man in vielen Gemeinden.
Straße in Quito	Zurück in der Hauptstadt Quito. Hier trifft man auf die typischen Probleme der Großstädte in Entwicklungsländern wie schlechte Verkehrsinfrastruktur und unbegrenztes Wachstum.
Stadtzentrum Quito	Die Stadtstruktur wurde ganz wesentlich durch die spanischen Kolonialherren bestimmt. Das Schachbrettmuster lateinamerikanischer Städte ist im Innenstadtbereich deutlich zu erkennen.
Kirche	Die Iglesia San Francisco ist die größte und älteste Kirche aus der Kolonialzeit.

Fortsetzung



Panorama	Die Stadt dehnt sich nach allen Seiten unkontrolliert aus. Sie wächst sogar an den Hängen des aktiven Vulkans Pichincha hinauf.
Slum	Dieses schnelle Wachstum ist eine Folge der Landflucht. Die Menschen vom Lande siedeln sich am Stadtrand an. Überall entstehen Slumsiedlungen.
Bauersfrau	Das Leben auf dem Lande ist oft hart und mühsam. Handarbeit herrscht vor.
Maisernte	Mais ist ein wichtiges Grundnahrungsmittel. Wenn die Körner von den Kolben entfernt werden, geschieht auch dies in Handarbeit und ein Großteil der Familie ist beteiligt.
Bewässerung	Wasser ist im trockenen Hochland ein kostbares Gut und viele Felder müssen bewässert werden. Das erfordert die regelmäßige Pflege der Bewässerungsgräben. Dann kann das Wasser leicht umgeleitet werden.
Getreideernte	Das Getreide wird mit der Sichel geschnitten.
Dreschen	Zum Dreschen wird das Getreide auf einem großen Haufen aufgeschichtet und die Ochsen treten die Körner heraus. Beim Worfeln wird die Spreu vom Korn getrennt. Die schweren Körner fallen nach unten, die Spreu fliegt davon.
Pflügen	Auch das Pflügen erfolgt größtenteils ohne Maschinen. Ochsen übernehmen diese Aufgabe und der Bauer führt den Pflug von Hand.
Hüten	Die Alten oder die Kinder hüten die Tiere.
Adobe-Ziegel	In trockenen Regionen werden die Häuser aus Lehmziegeln errichtet. Diese so genannten Adobe-Ziegel stellen die Bauern selbst her.
Lehmstampfen	Nach Abschluss der Tagesproduktion muss das Material für den nächsten Tag vorbereitet werden. Dazu wird das Stroh in den feuchten Lehm eingearbeitet. Es erhöht die Stabilität. Auf unserer Fahrt treffen wir hoch oben in den Anden eine Frau mit ihren Kindern, die gerade ihre Wäsche waschen, wieder in der Form, wie sie im Land üblich ist.
Lamaherde	In der Tierra helada, dem gefrorenen Land, ziehen Frauen mit einer Lamaherde nach Hause. Die Hüte schützen vor der starken Sonneneinstrahlung, ... aber es ist kalt hier oben auf 4000 Metern über dem Meeresspiegel. Uns bleibt noch Zeit für ein Foto, bevor wir weiterfahren ...
Marktbesuch	und uns in das Getümmel eines Marktes stürzen. Die Menschen kommen mit Bussen und Lkws aus der weiteren Umgebung, um ihre Produkte anzubieten oder Sachen einzukaufen.



B - C



Filmprotokoll

Ecuador: Beobachtungen in einem Entwicklungsland

Hinweis zur Führung des Filmprotokolls:

1. Lies dir zunächst die Fragen und Aufgaben durch. Dann kannst du den Film aufmerksamer und vor allem zielgerichtet verfolgen.
2. Schau dir nun den Film **aufmerksam** an. Mache dir dabei **kurze** Notizen (Stichpunkte!) in Spalte ①. Unmittelbar nach dem Film kannst du sie in Spalte ② ergänzen.

① Stichpunkte	② erklärende Notizen / Skizzen

Aufgaben:

1. Welche Probleme und Situationen zeigt der Film, die für Entwicklungsländer typisch sind?
2. Beschreibe das System der Minga.
3. Beschreibe die Situation der Landwirtschaft.
4. Beschreibe einige Marktszenen, die auf die Situation eines Entwicklungslandes hindeuten.